

Mütter mit Shakespeare

PAD Inszenierung funktioniert „Was ihr wollt“ zum Familiendialog um / Premiere am Freitag

Von
Andreas Schermer

MAINZ. „Was ihr wollt.“ Shakespeare? Vorsicht Falle: Das Performance Art Depot (PAD) in der Leibnitzstraße 46 lockt mit dem Anschein eines klassischen Dramas für die so betitelt Eigeninszenierung, deren Premiere am Freitag, 11. November ansteht. Doch gespielt wird gar nicht „Was ihr wollt“, sondern was das Publikum will. Immerhin sind es drei traditionelle Theaterstücke, die die Zuschauer szenisch zur Auswahl präsentiert bekommen.

Doch dieses Spiel der gepflegten Irritation soll noch viel weiter gehen – und es wird am Ende wohl nicht allzu klassisch sein. Die Umsetzung der Dramen könnte gar zum wahren Drama werden, denn als Hauptakteur schicken die beiden Intendanten Nix Schmitt und Peter Schulz, ihre echten Mütter ins Feld. Noch persönlicher kann Kunstverständnis wohl kaum umgesetzt werden als im echten Familien-Dialog.

Verdrängte Biografie-Details auf offener Bühne

Das ist Teil des Konzepts. Die Regisseure wirken selber in den Szenen mit als Regisseure. Der Wetteifer der beiden Dramaturgen, die eigene Mutter als die beste zu beweisen, birgt das Risiko, so manches verdrängte, unangenehme Biografiedetail auf der Bühne zu offenbaren. Hier kann Schmitt die Doppeldeutigkeit des Spiels zugleich zur geschicktesten Vertuschung nutzen: „Es ist immer Theater und deswegen natürlich Lug und Trug.“

Den Zuschauer wird dieses Statement sicher nicht vollends überzeugen, denn man darf das mimische Talent der beiden Laiendarstellerinnen nicht unterschätzen, die leidenschaftlich in ihren Rollen als Mephisto oder Woyzeck aufgehen. Die Schauspielmotive vermischen sich mit



Zu Shakespeares Zeiten war es ein Brauch, dass Menschen rund um die „12. Nacht“ (Originaltitel der Komödie: „Twelfth Night“), die Epiphaniasnacht, in Masken schlüpfen, um ihre Identität zu wechseln. Nicht zuletzt tritt die Schiffsbrüchige Viola vorübergehend als Knabe verkleidet in die Dienste eines Herzogs. Den Rollentausch auf die Spitze treibt in der PAD-Premiere „Was ihr wollt“ das Intendanten-Duo: Beide schicken ihre leibhaftigen Mütter ins Feld... Shakespeare als Experimentierfeld. Archivfoto: pepper

– Anzeige –

WIENER KLASSIK
KURHAUS WIESBADEN
Mittwoch, 16. Nov. 2011 · 20 Uhr
Joseph Haydn Sinfonie Nr. 90 C-Dur
Frédéric Chopin
Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll op. 11
Klavier: Elena Kolesnitschenko
Franz Schubert Symphonie Nr. 3 D-Dur
Karten: 0611/1729930 - alle Konzertkassen
www.klassische-philharmonie-bonn.de

der Realität. Was ist gespielt, und was echt? Für die beiden 70-Jährigen ist das Rollenspiel ein bedingungsloser Spaß. Alice Schmitt grinst begeistert: „Es ist

toll, in einer Rolle etwas spielen zu können, was einem im normalen Leben nicht passiert – zum Beispiel, dass ich getötet werde.“ Auch für ihre Bühnen-Widersacherin Elke Schulz ist die ungewöhnliche Aufgabe mehr als eine willkommene Abwechslung: „Gerade bin ich noch die Königin Elisabeth, dann gehe ich hinter die Bühne und ziehe mich schnell um. Da muss ich mich schon stark konzentrieren. Das ist wirklich nicht so einfach.“

Die Aufführung dauert rund zwei Stunden ohne Pause. Für die Premiere sind noch Karten erhältlich.

KONTAKT

► **PAD – Performance Art Depot**, Leibnitzstraße 46, in 55118 Mainz.

► **Premiere am Freitag, 11. November**; weitere Aufführungen sind am 11., 12., 14., 15., 22., 23., 25. und 26. November.

► **Der Eintritt** beträgt 10 Euro, ermäßigt 7 Euro

► **Programminfos und Reservierung**: www.pad-mainz.de; reservierung@pad-mainz.de; Telefon: 061 31 / 886 9432